

Basel, 2. Dezember 2010

**12. Dreiländerkongress
2. Dezember 2010
Kongresszentrum Basel**

Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft / Präsident der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz

Trinationale Metropolregion Oberrhein

Für die Zukunftssicherung unseres attraktiven Lebensraums und des erfolgreichen Wirtschaftsstandorts Oberrhein sind Kooperation und Innovation unverzichtbare Erfolgspositionen. Mit dem Aufbau und der festen Verankerung eines umfassenden Kooperationsprojekts mit den Säulen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Rahmen der trinationalen Metropolregion Oberrhein schaffen wir Fundament und Orientierungsrahmen im Interesse von Verbindlichkeit und Kontinuität. Ich freue mich, dass die Säule Wissenschaft mit dem heutigen Dreiländerkongress eindrücklich Sichtbarkeit demonstriert und den für nächsten Donnerstag geplanten Festakt für die Unterzeichnung der Gründungsurkunde so richtig lanciert.

Selbstverständlich müssen Kooperation und Innovation in unserem gemeinsamen Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum nicht neu erfunden werden. In der Absicht, das Potenzial des Oberrheins optimal auszuschöpfen, beleben die Partner am Oberrhein die grenzüberschreitende Zusammenarbeit seit Jahrzehnten immer wieder mit neuen Impulsen. Seit 2005 wird der Prozess einer Trinationalen Metropolregion Oberrhein vorangetrieben, und am 11. Januar 2008 haben anlässlich des 11. Dreiländerkongresses die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit einer gemeinsamen Absichtserklärung den Grundstein für die Metropolregion am Oberrhein gelegt.

In dieser Erklärung wird bekräftigt: „Die Akteure verpflichten sich im Hinblick auf die Ausgestaltung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein zu engerer Zusammenarbeit auf der Grundlage einer Stärkung des grenzübergreifenden Dialogs.“ Es erscheint mir sinnvoll, nach nahezu drei Jahre zu bilanzieren, wohin unser dieser Dialog geführt hat.

In der griechischen Antike war der Dialog eine wichtige Lehrmethode von Sokrates und wurde in Platons berühmten Dialogen unsterblich gemacht. Das Wort Dialog selbst ist griechisch und kommt von dia und logos. "Dia" bedeutet "durch" oder "mittels". "Logos" wird bislang als "Wort" übersetzt, eine ursprünglichere griechische Bedeutung führt auch zu "Beziehung".

Am Oberrhein werden über die Grenzen hinweg seit sehr vielen Jahren sehr viele Worte ausgetauscht und gemeinsame Sätze formuliert. Exemplarisch, und zwar im positiven Sinne, kann man hier den Prozess zu einer gemeinsamen Strategie für die Trinationale Metropolregion Oberrhein nehmen. Dank der gemeinsamen Kultur und den gemeinsamen Interessen wird es nun am 9. Dezember in Offenburg möglich sein, wichtige strategische Leitlinien zu Struktur und vor allem zu den Inhalten im Hinblick auf die Weiterentwicklung am Oberrhein festzulegen.

Sich verstehen wollen und folgerichtig auf der Grundlage überstimmender und abgeprochener Interessen die Einsicht gewinnen, gemeinsame Vorgehensweisen und Handlungsfelder definieren, das ist in etwa gemeint, wenn wir von Dialog sprechen. Dazu bedarf es natürlich erst einmal der Dialogbereitschaft und Dialogfähigkeit am Oberrhein. Diese Dialogfähigkeit und -bereitschaft bestätigt sich trotz unterschiedlicher Sprachen, dreier Kulturen und einer Vielzahl von Interessen unbestritten immer wieder neu und kann als eine der Erfolgsfaktoren der langjährigen Zusammenarbeit am Oberrhein betrachtet, bekräftigt, an einer Leistungsschau wie dem heutigen Dreiländerkongress demonstriert oder an einem Festakt gefeiert werden.

Die Partner am Oberrhein haben sich nun zum Ziel gesetzt, durch eine intensive Zusammenarbeit von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft den Oberrhein als ein europäisches Kraftzentrum sichtbar zu machen und auszubauen.

Prioritäre Handlungsfelder sind dabei folgende vier Punkte:

- Aufbau einer Wissensregion Oberrhein – mit diesem Thema beschäftigen wir uns heute anlässlich des Dreiländerkongresses anschaulich und überzeugend.
- Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaft, und zwar insbesondere auch im internationalen und jeweils nationalen Kontext.
- Einbeziehung der Bevölkerung und Stärkung der gemeinsamen Identität. Mit dieser Thematik befassen sich die Bürgerforen, die derzeit am Oberrhein stattfinden.

-
- Aufbau einer leistungsfähigen Mehr-Ebenen-Governance zu Steuerung der notwendigen mehrschichtigen Zusammenarbeit. Diese verbesserte Steuerung ist vielleicht der derzeit wichtigste Punkt, aber sicher nicht der einfachste. Die gegenwärtige Kooperationsdynamik der Grenzregionen geht über die vorhandenen territorialen Zuschnitte von Verwaltungen und die Zuständigkeiten bestehender öffentlicher und privater Organisationen hinaus. Die Schlüsselakteure für die territoriale Entwicklung kommen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, aber auch aus unterschiedlichen staatlichen Ebenen. Um diese zu einem gemeinsamen, zielorientierten Handeln im Interesse des Gesamttraumes zu bewegen, bedarf es neuer Formen der Zusammenarbeit und Steuerung, die sowohl Transparenz wie auch Effizienz und Repräsentativität sicherstellen.

Der 12. Dreiländerkongress leistet einen wichtigen Beitrag für die gesamte Metropolregion Oberrhein mit den vier genannten Handlungsfeldern. Die Trinationale Metropolregion hat sich zum Ziel gesetzt, aus dem Oberrhein einen grenzüberschreitenden wissensbasierten Exzellenzraum durch eine verstärkte Vernetzung von Wissenschafts-, Forschungs- und Bildungspotenzialen zu machen. Die "Säule Wissenschaft" der Metropolregion bringt in diesem Zweck die Vertreter der Universitäten und Forschungsinstituten zusammen und bietet ein Forum für Diskussion und Austausch von Ideen und Erfahrungen, so dass neue Projekte entstehen können. Die Oberrheinkonferenz, insbesondere die Arbeitsgruppen Wirtschaft sowie Erziehung und Bildung, sind der bewährte Rahmen, um gemeinsam Projekte zu entwickeln und Positionen abzustimmen. Bildung und Forschung sind in diesem Sinne der Rahmen für die Kreativität der Menschen und die Innovation in den Unternehmen, aber auch in der Politik.

Der langjährige Präsident des Conseil Régional, Adrien Zeller, hat als engagierter Pionier der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit immer betont, wie lebendig, dynamisch und letztlich einzigartig der Oberrhein ist. An uns muss es liegen dieses Erbe zu pflegen und den gemeinsamen Wirtschafts- und Lebensraum grenzüberschreitend mit Inhalten zu füllen.

In diesem Sinne rufe ich Sie dazu auf, von den heutigen Kontakten und Erfahrungen, vom Mehrwert aus dem heutigen Dialog zu profitieren. Ich zähle darauf, dass Sie sich als wichtige Botschafterinnen und Botschafter weiterhin oder vielleicht sogar neu für die Wissensregion am Oberrhein und die Trinationale Metropolregion engagieren.